

Donatorenausflug FC Ebikon ins Muotathal

Jeden Herbst machen die Donatoren / Donatorinnen des FC Ebikon mit den Partnern einen abwechslungsreichen Ausflug, um einander wieder zu sehen und die Geselligkeit zu pflegen. Die kleine Reise offeriert aber immer auch Möglichkeiten etwas Neues, Spezielles kennen zu lernen. Dieses Jahr war es das geheimnisvolle, wunderschöne Muotathal mit seiner vielfältigen Kultur und den atemberaubenden Landschaften. So war es kein Wunder, dass sich eine grosse Schar zu diesem Ausflug zusammen fand und eindruckliche Momente geniessen konnte.

Bei der Einfahrt ins Tal zeigte sich der Herbst mit seinen Farben von der schönsten Seite. Die Fahrt endete sehr weit hinten im Tal bei der berühmten Husky Lodge. An dieser Stelle scheint die Sonne 6 Monate nicht hin. Das ist zwar angenehm für die Hunde, doch die Ebikoner schauten etwas sehnsüchtig hinunter wo die Sonne noch über die Berggipfel den Talboden erreichte.

Die Aufmerksamkeit konnte aber Beat Heinzer schnell auf sich richten, als er begann, von seinen Husky Hunden zu erzählen. Eindrücklich beschrieb er die Ausflüge im Schnee, die bis hinauf auf die Glattalp führen, wo im Winter die tiefsten Temperaturen gemessen werden. Es ist keineswegs so, dass die Hunde im Sommer unterbeschäftigt sind. Sie freuen sich auf Ausflüge mit Familien und Besuchern im Sommergespann, geniessen aber auch gerne die gemütliche Zeit im Gehege ohne immer am Schlitten vorgespannt zu werden. Während dem Vortrag im Gehege kamen die Huskys freudig auf die fremden Besucher zu. Die Tierliebhaber genossen dies und suchten ebenfalls sofort den Kontakt. Einige wenige Besucher zeigten allerdings grossen Respekt und versteckten sich in der Gruppe wenn ein Hund zu nahe kam.

Nach den vielen interessanten Informationen zu den Huskys wurden uns noch 2 lokale Traditionen vorgestellt: Eine grosse Leidenschaft der Talbewohner ist das Musizieren. Vor allem die Handorgel und das Schwyzerörgeli wurden uns näher vorgestellt und wir durften urchige Vorträge geniessen. Dazu passten auch die feinen Kafi Schnaps, welche serviert wurden. Der „Chrüzlistreich“, eine besondere Art des „Geissle – chlepf“ wurde uns anschliessend draussen präsentiert. Wir wurden auch in die Physik des Geisselknalls eingeführt und erfuhren, dass der Griff aus „Surgelholz“ nur noch im Südtirol produziert wird. Locker und rhythmisch sah die Demonstration des geübten „Chlepfers“ aus - schwierig und mühsam präsentierte sich dann aber die Realität, wenn man es selber ausprobierte. Allerdings zeigten sich einige Donatoren als Talente, welche mit etwas Übung sicher schnell die richtige Technik erlernen würden.

Das anschliessende Apéro mit lokalen Spezialitäten kam auf jeden Fall zur rechten Zeit. Das grösszügige Angebot reichte von Süssmost über Urwaldschinken und Hirschwurst bis zu verschiedenen Alpkäsen.

Als einer der Höhepunkte erzählte dann der Wetterprophet Martin Holdener wie er durch die Mäuse das Wetter voraussagen kann und wie er sich dieses Wissen angeeignet hat. Auch erläuterte er die speziellen Aufnahmebedingungen (Halbtagesschule), die erfüllt sein müssen, um als Wetterschmöcker aktiv zu sein. Witzig, spontan und doch treffend unterhielt er die Zuhörer. Leider durfte er noch nicht sagen wie der nächste Winter sein wird, da eine Woche später die Herbstversammlung der Muotathaler Wetterschmöcker stattfand. Immerhin liess er soviel durchblicken, dass die Mäuse dieses Jahr ein besonders dickes Fell haben. Auch beim anschliessenden Nachtessen wurde noch viel gelacht, diskutiert und die fröhlichen Stunden vergingen viel zu schnell.